



ISLAY WHISKY

VON ARDBEG BIS LAPHROAIG



ISLAY WHISKY

VON ARDBEG BIS LAPHROAIG

KOSTENLOSES EBOOK
VERSION 1.0
STAND JANUAR 2014

Über dieses Buch

Dieses Buch dient als **kostenlose Informationsressource für alle Whiskyfans**. Wir hoffen dass es Ihnen viel Freude bereitet und sowohl lehrreich als auch unterhaltsam ist.

Sollten Ihnen während der Lektüre eventuelle Fehler auffallen würden wir uns sehr freuen wenn Sie uns diese über eine Email an **service@whic.de** mitteilen, damit wir diese in zukünftigen Versionen berichtigen können.

Gerne hören wir auch Ihr generelles Feedback, über die oben genannte Email Adresse, oder auch gerne auf unserer Facebook Seite:
<https://www.facebook.com/whic.de>

Über whic

whic ist Deutschlands erste Whisky Shopping Community. Exklusiv für Mitglieder bieten wir Ihnen ein spannendes Sortiment der besten Whiskys aus aller Welt. Die Anmeldung bei whic ist kostenlos. Mitglieder profitieren von kostenlosem, schnellen Versand, erstklassigem Service und einem großen Sortiment.

<https://whic.de>

Gefällt ihnen dieses Buch?

Wenn Ihnen dieses Buch gefällt, würden wir uns sehr freuen wenn Sie es weiterempfehlen. Schreiben **Sie in Ihrem Blog über dieses Ebook**, verlinken Sie es auf Ihrer **Homepage**, teilen Sie es in den **Sozialen Medien** oder **empfehlen Sie es** Ihrem besten Freund (oder Freundin). Danke!

Lizenz

Sie dürfen dieses Werk teilen, das Material in jedwedem Format oder Medium vervielfältigen und weiterverbreiten. Bitte verweisen Sie dazu als Quelle auf folgende Internetadresse:

<https://whic.de/whisky-ebooks>

ES GELTEN DIE FOLGENDEN BEDINGUNGEN:

Namensnennung — Sie müssen die **Urheberschaft ausreichend deutlich benennen**, einen Link zu oben genannter Quelle beifügen.

Nicht kommerziell — Sie dürfen das Material **nicht für kommerzielle Zwecke nutzen**.

Keine Bearbeitungen — Wenn Sie das Material remixen, verändern oder darauf anderweitig direkt aufbauen dürfen Sie die bearbeitete Fassung der Materials nicht verbreiten.

Hinweis

Die Informationen und Ratschläge in diesem Buch wurden von den Autoren und der Redaktion sorgfältig recherchiert und überprüft, dennoch kann keine Garantie übernommen werden. **Ein Haftung** der whic UG (haftungsbeschränkt) sowie einzelner Autoren für Personen-, Sach- und Vermögensschäden **ist ausgeschlossen**.

Bildnachweis

Seite	Name des Fotografen bzw. Rechteinhabers	Quelle	Link
Seite 1	Tshooter	shutterstock.com	Link
Seite 5	Balgair	Wikimedia Commons, [CC-BY-SA-3.0 (http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0)	Link
Seite 7	Jaime Pharr	shutterstock.com	Link
Seite 9	M Rutherford	shutterstock.com	Link
Seite 11	M Rutherford	shutterstock.com	Link
Seite 16	whic UG (haftungsbeschränkt)	https://whic.de	Link
Seite 17	Farbzauber	shutterstock.com	Link
Seite 20	whic UG (haftungsbeschränkt)	https://whic.de	Link
Seite 22	Bdcl 1881 (Eigenes Werk)	Wikimedia Commons, [CC-BY-SA-3.0 (http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0)	Link
Seite 25	whic UG (haftungsbeschränkt)	https://whic.de	Link
Seite 26	Jaime Pharr	shutterstock.com	Link
Seite 28	whic UG (haftungsbeschränkt)	https://whic.de	Link
Seite 31	whic UG (haftungsbeschränkt)	https://whic.de	Link
Seite 33	Jaime Pharr	shutterstock.com	Link
Seite 37	whic UG (haftungsbeschränkt)	https://whic.de	Link
Seite 41	Jaime Pharr	shutterstock.com	Link
Seite 45	whic UG (haftungsbeschränkt)	https://whic.de	Link
Seite 47	Jaime Pharr	shutterstock.com	Link
Seite 50	whic UG (haftungsbeschränkt)	https://whic.de	Link
Seite 54	Jaime Pharr	shutterstock.com	Link
Seite 57	whic UG (haftungsbeschränkt)	https://whic.de	Link

Die **Rechte an den Bildern liegen bei den oben genannten Rechteinhabern**. Es wurden seitens der whic UG (haftungsbeschränkt) für die Nutzung in diesem Ebook Bildlizenzen erworben. Eine von diesem Ebook abweichende Nutzung ist ohne ausdrückliche Genehmigung des jeweiligen Rechteinhabers untersagt. Für die unter CC-Lizenz veröffentlichten Bilder gelten die Bedingungen der jeweiligen CC Lizenz.

Impressum

Whic UG (haftungsbeschränkt), Behringstraße 2, 39104 Magdeburg, Deutschland | E-Mail-Adresse:
team@whic.de | Vertretungsberechtigter Geschäftsführer: Alexander Randel | Registergericht: Amtsgericht
Stendal | Registernummer: HRB 18867 | USt-IDNr: DE287805581 | Verantwortlich gemäß § 55
RStV: Alexander Randel | Behringstraße 2 | 39104 Magdeburg

INHALT

EINLEITUNG	05
DIE INSEL ISLAY	06
DIE BEDEUTUNG VON TORF FÜR DEN WHISKY	09
ARDBEG	12
BOWMORE	18
BRUICHLADDICH	21
BUNNAHABHAIN	26
CAOL ILA	30
KILCHOMAN	36
LAGAVULIN	40
LAPHROAIG	46
PORT ELLEN	53

EINLEITUNG

Islay ist wohl die aktuell **beliebteste aller Whiskyinseln** – für Freunde stark rauchiger Whiskys ist Sie sicher der Himmel auf Erden.

In diesem Ebook möchten wir Ihnen einen Überblick über diese außergewöhnliche Whiskyregion geben. Sie finden im Laufe dieses Ebooks Informationen über **Islay** im Allgemeinen, **Torf** und den Einfluss von Torf auf den Whisky, ausführliche Informationen zu jeder der **Islay Destillen**, sowie **Tasting Notes** zu ausgewählten Abfüllungen jeder Destillerie.

Die unten stehende Karte gibt Ihnen einen Eindruck wo auf Islay die einzelnen Destillerien gelegen sind – wir empfehlen Ihnen von Zeit zu Zeit zurück zu blättern um die geographischen Angaben innerhalb des

Ebooks noch einmal zu visualisieren.

Im Herbst 2013 berichtete der Whisky Advocate Blog das sich eine neue Islay Destillerie in der Planung befindet. Diese Destillerie soll **Gartbreck Distillery** heißen, und in der Nähe des Ortes Bowmore entstehen. Die Eröffnung der Destillerie ist für das Frühjahr 2015 geplant.

Auf diese potentielle neue Islay Destillerie wird in diesem Ebook nicht weiter eingegangen. Wir freuen uns allerdings schon auf die ersten Tropfen, und werden das Ebook zu gegebenem Zeitpunkt ergänzen.

Und nun genug der Vorrede: **Das ganze whic.de Team wünscht Ihnen viel Spaß mit dem Ebook!**



DIE INSEL ISLAY

Islay ist mit einer Fläche von knapp 620 km² die **zweitgrößte Insel der Inneren Hebriden**, auf ihr leben etwa 3.400 Menschen, die zum größten Teil „an der Flasche hängen“! Damit ist nicht gemeint, dass sie allesamt über einen großen Durst verfügen (was freilich keine Seltenheit ist), sondern dass die meisten Bewohner von Islay für ihren Broterwerb auf die **Whisky-Industrie** von Islay angewiesen sind. Sie arbeiten entweder in einer der acht aktiven Brennereien oder liefern als Landwirte Gerste zu, stechen Torf oder sind in der Gastronomie und Tourismusbranche tätig, die ihre Existenz wiederum dem berühmten Whisky von Islay verdanken.

Islay verfügt über ein vergleichsweise **mildes Klima**, das auf den **Golfstrom** zurückgeführt wird. Deshalb gedeiht auf den meisten landwirtschaftlichen Nutzflächen hervorragende Gerste, während der Rest der Insel von weiten Torfmooren bedeckt wird. Damit verfügt Islay über die beiden **Grundvoraussetzungen für eine erfolgreiche Whisky-Produktion: Gerste und Torf!**

Seit Jahrhunderten wird auf Islay Whisky gebrannt, wenn auch illegal in Schwarzbrennereien. So nimmt es nicht Wunder, dass die **1779** angemeldete Destillerie **Bowmore zu den ältesten legalen Whisky-**

Brennereien Schottlands gehört. Dass fast jeder Islay-Whisky bis heute schwer getorft ist, liegt daran, dass **Kohle zur Mälzung der Gerste importiert werden musste** und daher entsprechend teuer war. Man griff daher seit frühester Zeit zu dem praktisch zum Nulltarif vorhandenen Brennstoff vor der eigenen Haustüre, dem Torf!

So entstand Whisky mit einem ganz eigenen **Charakter, geprägt von Torf, Rauch und Seeluft** und veredelt von süßen und blumigen Elementen von Heidekraut, die allesamt eine einzigartige Kombination eingehen, die man in dieser Intensität nirgendwo sonst findet. Dieser besondere Stil ist es auch, der dafür verantwortlich zeichnet, dass Islay trotz seiner geografischen Zugehörigkeit zu den schottischen Inseln als **eigene Whisky-Region** geführt wird, die in den letzten Jahren an Bedeutung und Beliebtheit stetig zunahm. Heute gilt Islay als „DIE Whisky-Insel“ und **neben der Speyside als berühmteste schottische Whisky-Region**.



Alle acht heute aktiven Brennereien befinden sich mehr oder weniger unmittelbar an der Küste, im Uhrzeigersinn von Norden angefangen die 1881 gegründete Brennerei **Bunnahabhain**, an der Ostküste bei Port Askaig die seit 1846 bestehende Destillerie **Caol Ila**, an der Südküste von Ost nach West aufgereiht das berühmte Dreigestirn **Ardbeg**, **Lagavulin** und **Laphroaig**. An der Westküste **Bowmore** und **Bruichladdich**, die sich an den gegenüber liegenden Ufern des Loch Indaal befinden, sowie etwas weiter nördlich davon die erst 2005 gegründete **Kilchoman-Destillerie**, die als einzige Brennerei von Islay nicht direkt am Ufer liegt, sondern knapp zwei Kilometer im Landesinneren.

Während die meisten Whiskys der Speyside oder der Highlands überhaupt nicht oder nur schwach getorft sind, trumpfen typische Islay-Whiskys mit einem Phenolgehalt von 30 ppm oder mehr auf, extreme Editionen wie der **Ardbeg Supernova** oder der **Octomore** überwältigen gar mit weit mehr als 100 ppm **Phenol** und betonen so den typischen **rauchig-torfig-**

salzigen Charakter von Islay, der sehr oft und sehr zutreffend als regelrecht „**medizinisch**“ beschrieben wird.

Als weitere Besonderheit ist anzumerken, dass die meisten Whisky-Destillerien von Islay auf eine **Kühlfilterung** sowie eine **farbliche Anpassung mit Zuckercouleur verzichten**, um den typischen Islay-Charakter nicht zu verfälschen. Dass viele Whiskys dieser Insel mit Fassstärken von 50 % und mehr abgefüllt werden, erscheint da nur konsequent.

Um Anfänger in Sachen Islay-Whisky nicht zu verschrecken, sollten sie sich erst an diese extremen Whiskys herantrinken und zu Beginn einen vergleichsweise milden Whisky wählen, wie zum Beispiel einen **beinahe ungetorften Bunnahabhain 12 Jahre** oder einen nur mäßig getorften **Bowmore 12 Jahre**, bevor man sich an die besonders extremen Vertreter von **Lagavulin, Laphroaig oder gar Ardbeg** wagt, die nichts für schwache Nerven sind, Kenner und Genießer jedoch immer wieder zu **Begeisterungstürmen** hinreißen!

DIE BEDEUTUNG VON TORF FÜR DEN WHISKY

Vereinfacht dargestellt, gibt es zwei Arten von schottischem Whisky: getorften und ungetorften! Sie wenden sich an eine jeweils eigene Zielgruppe von Liebhabern, die meist mit der „anderen Seite“ nicht viel anfangen können. Andererseits tragen diese Unterschiede sehr zur Vielfalt von Scotch Whisky bei, deswegen hier einige kurze Ausführungen zum Thema „Torf“.

In Schottland finden sich allenthalben weitläufige **Torfvorkommen von zum Teil über 1 m Dicke**. Dabei handelt es sich um pflanzliche Sedimente, die jedes Jahr um etwa 1

mm anwachsen – eine Torfschicht von 1 m Dicke hat für ihre Entwicklung demnach etwa 1.000 Jahre gebraucht. Besonders auf der zu den Inneren Hebriden gehörenden Insel Islay ist Torf praktisch überall zu finden: Gut 70% der Inseloberfläche sind mit Torf bedeckt!

Da **Torf** in Schottland also fast **allgegenwärtig** ist, wurde er schon früh als Energielieferant an der Stelle der teuren Kohle verwendet. Torf liefert nämlich, wenn er erst einmal getrocknet wurde, ein kräftiges Feuer mit starker Hitze, verbrennt allerdings sehr schnell. Kein Wunder, dass der Torf schon seit



Jahrhunderten in den Whisky-Destillieren Schottlands verwendet wurde, um die aus den so genannten **floor maltings** kommende gemälzte Gerste zu trocknen und somit lagerfähig zu machen.

Dies erfolgt in dem so genannten „**kiln**“, der im Prinzip nichts anderes ist als ein großer **Trocknungs-ofen** – in Schottland eigene Gebäude, die mit ihren charakteristischen Pagodendächern die Landschaft prägen. Im Oberteil dieser Kilns wird die gemälzte Gerste, die einen Feuchtigkeitsgehalt von etwa 43 % aufweist, auf einem engmaschigen Gitter ausgebreitet. Ein darunter entzündetes Feuer sorgt durch die aufsteigende Wärme dafür, dass das Gerstenmalz im Verlauf von ungefähr 30 Stunden den größten Teil seiner Feuchtigkeit verliert: Nach dem Ende dieser Trocknung liegt die Restfeuchte des Malzes bei nur noch ungefähr 4,5 % und es kann ohne Schimmelgefahr aufbewahrt werden, bevor es in der Schrotmühle für die Destillation zerkleinert wird.

Heute verfügen in Schottland **nur noch sechs Whisky-Brennereien über eine eigene Mälzerei**, alle anderen Destillieren beziehen ihr fertiges Malz von eigenständigen Mälzereien. Die meisten Mälzereien verwenden heute Kohlenfeuer oder Ölheizungen für die Trocknung, Torf wird meist nur noch für eine gewisse Zeit als Brennstoff beigegeben, um dem fertigen Malz einen von der jeweiligen Brennerei genau definierten Phenolgehalt zu verleihen. Die Islay-Destillerie

Laphroaig, die noch über eine eigene Mälzerei verfügt, verwendet etwa 18 Stunden lang Torf als Brennstoff.

Der Phenolgehalt wird in ppm (parts per million) gemessen, wobei es sich um einen komplizierten „Cocktail“ von verschiedenen chemischen Substanzen und Phenol-Derivaten handelt, darunter zum Beispiel Guajacol und Syringol. Die genaue Zusammensetzung hängt von den Eigenschaften des Torfs ab, die wiederum durch dessen Anteile von Moosen, Riedgräsern, Heidekraut, abgestorbenen Baumwurzeln etc. bestimmt werden. Entsprechend ist **Torf nicht gleich Torf**: Da die Zusammensetzung der Flora von Ort zu Ort unterschiedlich ist, verfügt auch der Torf über jeweils spezielle Eigenschaften, die sich über den Rauch der gemälzten Gerste mitteilen, so Eingang in den späteren Whisky finden und ihn zu einer einzigartigen Spirituose machen, die so nur an diesem Ort hergestellt werden kann.

Hinzu kommt noch der Torfgehalt des im Produktionsprozess verwendeten Wassers: Besonders auf Islay ist das Wasser dank der verbreiteten Torfvorkommen von bräunlicher Farbe und Torfaroma, das ebenfalls zur Torfung der Gerste beiträgt.

Insgesamt gibt eine kräftige Torfung dem Whisky ein so intensives Aroma, dass selbst in Blended Whisky der Torfgehalt auffällt, auch wenn von vielleicht 20 Grundwhiskys nur ein einziger aus der „Torf-Fraktion“ stammt! Während speziell in

ISLAY WHISKY VON ARDBEG BIS LAPHROAIG

der Speyside eine Torfung, wenn überhaupt, nur sehr zurückhaltend vorgenommen wird, zeichnen sich die meisten „Insel-Whiskys“ durch ihr kräftiges Torfaroma und den intensiv „medizinischen“ Geschmack aus, den sie in der Hauptsache der Torfung

verdanken. Spitzenreiter sind die Destillerien an der Südküste von Islay, Lagavulin, Laphroaig und besonders Ardbeg, in den letzten Jahren auch spezielle Abfüllungen von Bruichladdich im Westen von Islay, die für ihre extrem getorften Whiskys bekannt sind.



ARDBEG, ISLAY

Wenn es eine sagenumwobene Whisky-Brennerei in Schottland gibt, dann ist es Ardbeg: Die Destillerie wurde zwar 1815 offiziell an der Südküste der berühmten Whisky-Insel Islay gegründet, tatsächlich handelte es sich jedoch nur um die nachträgliche Legalisierung einer mindestens seit 1794 bestehenden Schwarzbrennerei, die zuvor von Schmugglern betrieben worden war. John MacDougall wagte schließlich den Schritt in die Legalität, etwa gleichzeitig mit den Johnstons, die 1815 Laphroaig und im Jahr darauf Lagavulin gründeten.

Ardbeg blieb das Schicksal vieler anderer schottischer Brennereien, die ständig den Besitzer wechselten, lange Zeit erspart: Bis 1959 blieb Ardbeg im Besitz der Gründerfamilie MacDougall, danach ging es freilich um so turbulenter zu! 1977 wurde die Brennerei vom amerikanischen Hiram Walker-Konzern übernommen, der für seinen Canadian Club bekannt war. Walker war jedoch mit diesem schottischen Engagement nicht sehr

erfolgreich, weswegen Ardbeg 1981 stillgelegt wurde. Diese Zeit der „Einmottung“ dauerte bis 1989, als Allied Distillers, eine Tochter von Allied Domecq PLC mit Sitz in Bristol, die Brennerei übernahm.

Doch auch die neuen Besitzer waren nicht wirklich vom Glück verfolgt, weswegen im Juli 1996 Ardbeg erneut eingemottet wurde. Ein Jahr später, 1997, trat schließlich Glenmorangie PLC auf den Plan und erwarb die inzwischen reichlich vernachlässigte Destillerie, die einer gründlichen Renovierung unterzogen wurde. Mit Glenmorangie war endlich ein neuer Besitzer gefunden, der über genug Kapital verfügte, um jede notwendige Investition zu stemmen: Hinter Glenmorangie steht der größte Luxuskonzern der Welt, LVMH, zu dem neben Glenmorangie auch Glen Moray gehört.

Seit die notwendigen Investitionen getätigt waren und Ardbeg auch über ein neues Besucherzentrum verfügt, ist diese östlichste der drei Brennereien an der Südküste von Islay wieder

BESITZER:	Glenmorangie plc. (LVMH)
GRÜNDUNGSDATUM:	1815
AUSSPRACHE:	Arbbeeg
BEDEUTUNG:	kleine Anhöhe
STATUS:	in Produktion
JAHRESPRODUKTION:	1 000 000 Liter

erfolgreich tätig, alljährlich werden in einer Wash Still und einer Spirit Still etwa eine Million Liter reinen Alkohols produziert. Das Wasser dafür stammt aus den beiden Lochs Arinam-beast und Uigeadail, die gemälzte Gerste stammt aus der Mälzerei von Port Ellen.

Heute zählt Ardbeg zu den berühmtesten schottischen Destillieren, seine Whiskys gelten als die extremsten Scotch Whiskys überhaupt: Sie zeichnen sich durch einen außerordentlich hohen Torf- und Phenolgehalt aus, der bei den meisten Ardbeg-Whiskys bei über 50 ppm liegt und beim Ardbeg Supernova gar 100 ppm überschreitet. Die meisten Abfüllungen glänzen mit einem sehr rauchigen und torfigen Auftreten von beinahe medizinischem Charakter, der meist durch eine Ardbeg-typische Zitrusnote verfeinert wird. „Extrem“, „eigenwillig“, „kräftig“, „intensiv“ und „außergewöhnlich“ sind die am meisten verwendeten Adjektive, wenn ein Whisky von Ardbeg beschrieben wird. Hinzu kommt, dass in aller Regel sowohl auf eine Kühlfilterung als auch auf eine farbliche Anpassung mit Zuckercouleur verzichtet wird.

Kein Wunder, dass sich spätestens beim Ardbeg die Geister scheiden: Wer auch immer einen torfigen und rauchigen Whisky liebt, kommt am Ardbeg nicht vorbei, wer jedoch einen milden und sanften Whisky bevorzugt, der sollte sich lieber an die zahlreichen Whiskys der Speyside halten!

Der bekannteste Whisky der Brennerei ist der Ardbeg 10 yrs., meist einfach als „Ardbeg Ten“ bezeichnet. In ihm treffen sich rauchig-würzige und süße Nuancen mit einer ganzen Menge Salz, Teer und Rauch, womit er zu den typischsten Islay-Whiskys gezählt werden kann. Im Geschmack erkennt man schöne fruchtige Elemente, die an reife Birnen und Zitrusfrüchte gemahnen und im langen Abgang von einem Hauch von Malz und Pfeffer ergänzt werden.

An Körper und Vielschichtigkeit kaum mehr zu übertreffen ist der Ardbeg Uigeadail, benannt nach dem gleichnamigen Loch Uigeadail, aus dem Ardbeg sein Wasser bezieht. Abgefüllt mit kräftigen 54,2 %, ist der Uigeadail ein praktisch perfekter Single Malt Whisky von dunkler Farbe, die aus seinem Finish in Ex-Sherryfässern stammt. Zu den Ardbeg-typischen rauchigen und torfig-salzigen Noten gesellen sich eine feine Süße, Vanille und Karamell und formen einen perfekt ausgewogenen Körper von seltener Eindruckskraft. Kein Wunder, dass der Ardbeg Uigeadail zu den besten Whiskys der Welt gezählt wird!

Als mythische Spitze von Ardbeg gilt der „Lord of the Isles“, bei dem es sich um Abfüllungen handelt, die 25 Jahre Fassreife hinter sich haben. Seinen Namen erhielt er von den Herrschern eines westschottischen Reiches, die zwischen 1336 und 1493 die Inneren Hebriden und weite Teile der schottischen Westküste beherrschten. Der Lord of the Isles ist vielleicht nicht der typischste Ardbeg und „erschlägt“ einen nicht mit Teer

und Rauch, er gehört jedoch mit seinem außergewöhnlich üppigen Körper und einer einmaligen Tiefe, sekundierte von einer feinen Süße, zu den exklusiven und wirklich phänomenalen Whiskys der Welt, um die Sammler sich reißen!

Von den genannten abgesehen, bringt Ardbeg immer wieder neue Whiskys auf den Markt,

die von der Fangemeinde begeistert aufgenommen werden. Ardbeg Supernova, Corryvreckan, Alligator, Galileo und Ardbog sind nur einige davon, die in den letzten Jahren Furore gemacht haben.

Bislang hat uns keine einzige Ardbeg-Abfüllung enttäuscht, wir raten deshalb: Auf jeden Fall dranbleiben und zugreifen!

AUSGEWÄHLTE ABFÜLLUNGEN

Ardbeg 10 Jahre, 46 Vol.-%,

Aroma: Torfrauch, sehr komplex. Großartig!

Geschmack: Unfassbar süß, starke Torfnoten paaren sich mit nussigen und fruchtigen Elementen.

Abgang: Rauch und Lang. Süßer Malz

» auf whic.de

Ardbeg Uigeadail, NAS, 54,2 Vol.-%

Aroma: starker Rauch. fruchtige Noten im Hintergrund. Noch besser mit Wasser genießen. Entfaltet eine Vielfalt von Aromen.

Geschmack: süßes Malz. rauchig, leicht ölig.

Abgang: lang und anhaltend.

» auf whic.de

Ardbeg Corryvreckan, NAS, 57,1 Vol.-%

Aroma: kräftiger Rauch, Zartbitterschokolade, gebratene Äpfel.

Geschmack: Salzig und pfeffrig, Kaffee. Fruchtige Noten im Hintergrund.

Abgang: Lang, rauchig.

» auf whic.de

Ardbeg Ardbog, 10 Jahre, 52,1 Vol.-%

*Aroma: Meersalz, dunkle Früchte, Gerste, Rauch und Gewürze
Geschmack: Großartige Trockenheit, sehr lecker, Salz und Rosinen, Schinken
Abgang: Scharf, Rauchig, Langanhaltend*

» auf whic.de

Der Name ARDBOG ist eine Anlehnung an die Torfmoore (Englisch „peat bogs“), wo Islays unnachahmlicher Torf gestochen wird und Ardbeg seinen unverwechselbaren Geschmack verleiht. Jede Schicht führt weitere Jahrhunderte in die Vergangenheit und gibt uns Hinweise über die Geschichte der Insel, Leute und dem Whisky. ARDBOG ist ein Vatting verschiedener Fasstypen. Ein Teil dieses non-chill-filtered Single Malt Whiskys reifte über 10 Jahre in ehemaligen Manzanilla Sherry-Fässern, bevor er nach der Vermählung mit 52,1% Alk. Vol. abgefüllt wurde. Das Ergebnis ist typisch Ardbeg: rauchig, torfig, süß, aber auch Aromen von Oliven, Iberico Schinken und Cashewnüssen.

Ardbeg Galileo, 49 Vol.-%

*Aroma: Geräucherter Schinken, Seeluft, Haselnüsse, Leder
Geschmack: Süß, Ananas, Torfrauch
Abgang: Lang und Warm, Noten von Kaffee und Vanille*

» auf whic.de

Der Ardbeg Galileo ist die Ardbeg Sonderabfüllung des Jahres 2012: mit "nur" 49% Alkoholgehalt relativ mild (für Ardbeg-Verhältnisse!), wird dieser streng limitierte Whisky von deutlich torfigen Noten beherrscht, die durch eine Erinnerung an frisch geräucherte Schinken und salzige Seeluft ergänzt werden. Nach einiger Zeit entdeckt man leckere Haselnüsse und einen Hauch von Leder. Am Gaumen kommt eine feine Süße zum Vorschein, die ein wenig an Ananas erinnert! Im Abgang finden sich Noten von Kaffee und Vanille!



ÀID THEÀRLAIG
MARLOTTE STREET

CORRAN FHREADARAIG
FREDERICK CRESCENT

Bowmore 10
A 846

Ardbeg

BOWMORE,

ISLAY

Im gleichnamigen Ort Bowmore auf der Insel Islay gelegen, liegt die Bowmore Distillery direkt neben dem Hafen an der Bucht von Loch Indaal. Die Brennerei Bowmore, ausgesprochen wie „Boumor“, wurde 1779 gegründet und gilt dementsprechend als eine der ältesten Brennereien auf Islay. Im Jahr 1963 ging die Brennerei von Sherrif & Co. An die Form Stanley P. Morrison, die später Morrison Bowmore werden sollte. 1989 beteiligte sich der Japanische Whiskyriese Suntory mit 35% an Bowmore und übernahm die Firma 1994 komplett. Andere schottische Brennereien unter dem Dach von Suntory sind zum Beispiel Auchentoshan und Glen Garioch.

Bowmore stellt rund 50% des in der Brennerei verwendeten Malzes selber her. Besonders für die Bowmore Distillery, im Vergleich mit den anderen Islay Destillen, ist der überdurchschnittlich hohe Anteil von Sherryfässern am gesamten

Fassbestand. Rund 30% des Whiskys reift in Sherryfässern. Whisky aus Bowmore ist nicht ganz so intensiv wie Whisky von der Südküste, enthält allerdings trotzdem eine Menge Torfaroma, das unter anderem aus dem äußerst eisenhaltigen Wasser in den Whisky gelangt. Geschmacklich wie geografisch lässt sich Bowmore zwischen die Intensiven Malts der Südküste und den eher milderen aus dem Norden einordnen. Es handelt sich hierbei aber bei weitem nicht um einen mittelmäßigen Malt, sondern um einen äußerst komplexen, der viele Pole perfekt verbindet.

Bowmore betreibt eine eigene Mälzerei, wo der Torf vor dem Verheizen zerkleinert wird, um eine größere Menge an Rauch bei weniger Hitze zu liefern. Dennoch wird das Malz nicht so lange geräuchert wie für die rauchigeren Islay Whiskys. Die Warehouses von Bowmore liegen direkt am Meer, teilweise sogar unter dem Meeresspiegel, entsprechend ist der Whisky

BESITZER:	Morrison Bowmore Distillers Ltd. (Suntory)
GRÜNDUNGSDATUM:	1779
AUSSPRACHE:	Boumor
BEDEUTUNG:	das große Riff
STATUS:	in Produktion
JAHRESPRODUKTION:	2 000 000 Liter

von einer klaren maritimen Note, einer subtilen Salzigkeit, geprägt. Wie auch die Whiskys von der Südküste ist Whisky aus Bowmore überaus komplex und bietet ein reichhaltiges, vielfältiges Angebot von Eigenabfüllungen.

Bowmore Whisky ist klassischer Weise salzig-rauchig im Aroma, und bietet am Gaumen eine Rauch und eine schöne Sherry-note.

AUSGEWÄHLTE ABFÜLLUNGEN

Bowmore Legend, 40 Vol.-%

*Aroma: Kombination aus Seeluft und Rauch, süßer Honig.
Geschmack: Torf, Zitrone, Schokolade, Apfel.
Abgang: Lang und warm.*

» auf whic.de

Bowmore 100 Degrees Proof, 57,1 Vol.-%

*Aroma: Frische Seeluft, subtiler süßer Malz und eichiger Rauch.
Geschmack: Reichhaltig, Rauch, Karamell, Vanille, Zitrus.
Abgang: Lebendig, groß und wärmend.*

» auf whic.de

Bowmore 15 Jahre Mariner, 43 Vol.-%

*Aroma: Saurer Apfel, Toffee, Torfrauch.
Geschmack: Maritime Noten, Früchte und Eiche, Torfrauch.
Abgang: Lang und intensiv.*

» auf whic.de

Bowmore 15 Jahre Darkest, 43 Vol.-%

*Aroma: Typische Bowmore Aromen (Rauch, Meerluft), Schokolade und reife Früchte.
Geschmack: Rosinen, Sherry, leicht cremig.
Abgang: Lang und warm.*

» auf whic.de



BRUICHLADDICH, ISLAY

Bruichladdich war durch ihre Lage am Nordufer des Loch Indaal, einem tiefen Küsteneinschnitt an der Westküste der berühmten Whisky-Insel Islay, bis vor wenigen Jahren die westlichste Whisky-Destillerie Schottlands. Nur die erst 2005 gegründete Kilchoman-Brennerei liegt noch ein paar Kilometer weiter westlich. Vom gegenüber liegenden Südufer grüßt die Bowmore-Destillerie, aus welcher auch der Master Distiller von Bruichladdich, Jim McEwan, stammt.

Gegründet wurde die Brennerei 1881 in dem gleichnamigen Dorf, das seinen Namen wiederum seiner Lage verdankt: Gälisch „Bruach a' Chladaich“ bedeutet etwa so viel wie „ab-schüssiges Ufer“ und beschreibt den Uferabhang, an dem Dorf und Brennerei liegen. Die Gründung von Bruichladdich verdanken wir John, Robert und William Harvey, und tatsächlich blieb die Destillerie mehrere Jahrzehnte im Besitz der Gründerfamilie, bis sie 1929 stillgelegt („mothballed“) wurde.

Nach der Wiedereröffnung 1938 folgten mehrere Besitzerwechsel, bis Bruichladdich 1975 in den Besitz des bekannten unabhängigen Abfüllers Whyte & Mackay mit Sitz in Glasgow überging. Die Freude währte aber nur kurz, denn schon 1995 wurde die Brennerei wiederum stillgelegt, um 2000 an ein diesmal unabhängiges Konsortium um Jim McEwan und Mark Reynier verkauft zu werden, das seither als „Bruichladdich Distillery Co. Ltd.“ firmiert.

Da neu destillierter Whisky erst nach mindestens dreijähriger Fasslagerung auch als solcher bezeichnet und verkauft werden darf, akquirierte das Konsortium gleichzeitig umfangreiche Lagerbestände älterer Bruichladdich-Fässer von Whyte & Mackay, um sich schnellstmöglich im immer interessanter werdenden Markt für Single Malt Whisky zu etablieren. Die sorgfältige Auswahl der Fässer durch Jim McEwan, dessen charakteristische Handschrift seither jeder Bruichladdich-Whisky trägt, sorgt dafür, dass die Brennerei

BESITZER:	Rémy Cointreau
GRÜNDUNGSDATUM:	1881
AUSSPRACHE:	Bruichladdie
BEDEUTUNG:	Ecke am Strand
STATUS:	in Produktion
JAHRESPRODUKTION:	1 500 000 Liter



zu den bekanntesten Whisky-Destillereien auf Islay gehört. Der Kaufpreis für Brennerei und Lagerbestände soll bei 6,5 Millionen britischer Pfund gelegen haben. 2003 folgten weitere Investitionen in eine eigene Abfüllanlage.

Dabei sind die Whiskys von Bruichladdich für Islay-Verhältnisse wenig charakteristisch, zeichnen sie sich doch durch eine nur dezente Torfung aus und erinnern mit ihrem floralen und fruchtigen Charakter eher an einen guten Speyside-Whisky! Mittlerweile werden in verschiedenen Produktreihen, wie etwa der Laddie- oder der Trilogy-Edition hochfeine nicht oder nur sehr schwach getorfte Whiskys von exquisiter Qualität angeboten, die Kenner und Ge-

nießer auf der ganzen Welt begeistern.

Ab 2006 wurde diese Produktpalette aber durch eine neue Reihe erweitert, die unter dem Namen „Port Charlotte“ angeboten wird, 2008 folgte die erste Ausgabe des „Octomore“: Das Dörfchen Port Charlotte befindet sich nur drei Kilometer südlich von Bruichladdich ebenfalls am Ufer des Loch Indaal und verfügte vor über 100 Jahren über zwei eigene Whisky-Brennereien, die Lochindaal-Destillerie und die Octomore-Brennerei, die allerdings schon längst Geschichte sind.

Mit dem stark getorften Port Charlotte erinnert Bruichladdich an die Tradition dieses Ortes, wobei für das Jahr 2016 sogar an eine Wiedereröffnung der

Port Charlotte-Destillerie gedacht wird. Der Octomore, der in streng limitierter Auflage in edel designte, schlanke und elegant geschwungene Schwarzglasflaschen abgefüllt wird, ist gar der am stärksten getorfte schottische Whisky überhaupt: Mit einem Phenolgehalt von sagenhaften 169 ppm. wird er offiziell als „peat monster“ („Torfmonster“) bezeichnet und übertrifft den ebenfalls schwer getorften Ardbeg Supernova, der „nur“ 100 ppm. aufweisen kann!

Am 23. Juli 2012 wurde bekannt, dass der Spirituosenkonzern Remy Cointreau Bruichladdich und alle dazugehörigen Lagerbestände aufgekauft hat. Mit einem Kaufpreis von 58.000.000£ hat sich das Investment von McEwan und Reynier also alle mal gelohnt!

AUSGEWÄHLTE ABFÜLLUNGEN

Bruichladdich Laddie Classic, 46 Vol.-%

Aroma: Gerste, Bime, Papaya, Honigmelone, Eiche, Vanilleschoten und Haferkekse.

Geschmack: Angenehm fruchtig mit Vanille und sirupartiger Textur.

Abgang: Lang, frisch mit Zitrone und Eichennoten

» auf whic.de

Bruichladdich Black Art 04.1 1990, 49,2 Vol.-%

Aroma: Trauben schweben flüchtig über schwereren Noten von Honig. Tiefer finden wir Noten von Zitrone und Limette. Die Einflüsse des Torfs und der maritime Charakter Islays werden deutlich. Dies ist die DNA und der Geist von Bruichladdich, ein Beweis dafür das Magie tatsächlich existiert.

Geschmack: Ohne Wasser ist der erste Gedanke: wow! Schokolade und Kokos, Mandarine und Papaya und ein wunderbarer Einfluss von Süße mit einer Prise Zimt und Anis. Komplett hypnotisierend.

Abgang: Gegrillter Pfirsich und Aprikose, bestreut mit Zucker. Ganz hervorragend.

Bruichladdich 16 Jahre Bourbon Cask, 46 Vol.-%

Aroma: Frisch und fruchtig. Weiche Vanille-Noten. Pfirsichen, pfeffrig und Eiche.

Geschmack: Vanille und viel Gewürz. Äpfel, Birnen und Karamell.

Abgang: Lang und fruchtig.

» auf whic.de

Bruichladdich Rocks, 46 Vol.-%

*Aroma: Rote Früchte und Trauben, Äpfel. Kräftiges Malz und milde Vanille.
Geschmack: Deutliches Eichen- und Malzaroma gefolgt von Früchten und Gewürzen.*

Abgang: Mittellang, wärmend..

.» auf whic.de

Bruichladdich The Laddie 16 Jahre, 46 Vol.-%

*Aroma: Frisch, Gerste. Außerdem fruchtige Noten: Melone, Weinbergpfirsich
Geschmack: Vanille und Toffee aus den amerikanischen Eichenfässern, Obst, Malz, gewisse Blumigkeit. Honig und etwas Salz.*

Abgang: Lang, trocken, deutliche Holz- und Ingwernote.

.» auf whic.de

Bruichladdich The Laddie 22 Jahre, 46 Vol.-%

Aroma: Süß, gelbe Früchte, Honig und gemahlene Mandeln. Vanille, Bananenbrot, Marzipan, Zitrone, Malz und Eiche.

Geschmack: Vanille, Eiche, Zitrone, Plätzchen. Leicht fruchtig mit maritimer Note.

Abgang: Sehr lang.

Octomore 6.1, 5 Jahre, (167 ppm.), 47 Vol.-%

Aroma: deutlicher Torfrauch, enorme Aromen mit einer Kombination aus nassen Algen ein Hauch von öligem Jod. Dann Heidekraut, Blumen, Limette und Minze.

Geschmack: Torfrauch, Gerstenmalz mit einem Hauch von Vanille, geröstetem Brot und Walnüssen.

Abgang: warm und reichhaltig im Nachgeschmack.

.» auf whic.de

Port Charlotte Heavily Peated, 10 Jahre, 46 Vol.-%

Aroma: Sherry und Torfrauch verbinden sich mit würzigen Pfeffernoten. Eukalyptus, Minze und Zimt.

Geschmack: Datteln, Oloroso Sherry, Orangenschokolade und geräuchertes Malz. Walnüsse und Karamell.

Abgang: Ausgewogen und nicht zu lang.

.» auf whic.de



BUNNAHABHAIN, ISLAY

Bunnahabhain eine außergewöhnliche Islay Destille. Die Brennerei liegt in einer einsamen Bucht im Norden der Insel Islay, die nur über eine schmale, knapp 7 Meilen lange Straße zu erreichen ist, besonders für Lastwagen immer wieder ein Abenteuer. Der auf den ersten Blick unaussprechliche Name wird wie „Bunahäivn“ ausgesprochen und sollte Sie

auf jeden Fall nicht von dieser spannenden Destille abschrecken. Bietet Sie doch etwas ganz Besonderes: Ungewöhnlich für Islay Verhältnisse sind die Whiskys von Bunnahabhain in der Regel nur schwach getorft, was zu einem ganz besonderen Islay Aroma führt.

Bunnahabhain wurde 1881 gegründet und 1963 erweitert.



War dann aber eine ganze Zeit nur sporadisch unter Betrieb, und sowohl Marketing als auch Produkt wurden nur stiefmütterlich behandelt, entsprechend sanken die Lagerbestände stetig und es war zu befürchten das Bunnahabhain von der Bildfläche verschwindet. Erst im Jahr 2003 gelang mit der Übernahme durch Burn Stewart Distillers die Wiederbelebung und Rettung vor der geplanten Schließung. Dementsprechend gehört Bunnahabhain zur kleinsten Unternehmensgruppe der Whiskybranche, zusammen mit Tobermory, Deanston und Ledaig. Auch der legendäre Black Bottle Blend, der alle Islay Malts beinhaltet, gehört – dank Bunnahabhain - zum Repertoire von Burn Stewart Distillers. Bunnahabhain Besitzer Burn Stewars Ltd. wurde im April 2013 von der Distell Group aus Südafrika aufgekauft.

Da Bunnahabhain so abgelegen liegt, wurde bereits bei Gründung ein kleines Dorf für Mitarbeiter aufgebaut. Ein paar Häuser für Arbeiter, eine Schule und ein Laden. Die Brennerei-

gebäude von Bunnahabhain sind um einen zentralen Innenhof angeordnet. Die Brennblasen sind groß und zwiebförmig. An der Wand der Destille ist eine alte Glocke angebracht, die aus einem in der Nähe gesunkenen Schiff geborgen wurde. In früheren Zeiten wurde Sie genutzt um den, in der Nähe lebenden, Direktor bei Problemen herbeizurufen.

Das Emblem von Bunnahabhain zeigt die Ikone eines salutierenden Steuermanns – eine Referenz auf den Song „Westering Home“ der sich auf Islay einiger Beliebtheit erfreut.

Der Whisky von Bunnahabhain hat wenig mit den extrem rauchigen Malts der Südküste gemein. Das Wasser für den Bunnahabhain Whisky steigt durch Kalkstein auf, und nimmt entsprechend keinen Torf auf. Dies ist ein weiterer Aspekt der für die besonders geringe Torfung der Bunnahabhain Whiskys sorgt. Bunnahabhain Whisky ist typischer Weise frisch, süßlich, nussig und zeigt eine maritime Salzigkeit..

BESITZER:	Burn Stewart Distillers Ltd.
GRÜNDUNGSDATUM:	1881
AUSSPRACHE:	Bunahäivn
BEDEUTUNG:	Mündung des Flüsschens
STATUS:	in Produktion
JAHRESPRODUKTION:	2 500 000 Liter

AUSGEWÄHLTE ABFÜLLUNGEN

Bunnahabhain 12 Jahre, 46,8 Vol.-%

*Aroma: Sanfter Rauch, Nussig, Karamell. Maritime Noten deutlich.
Geschmack: Süßes Malz verbindet sich mit nussigen Noten, Vanille, leichter Rauch.
Abgang: Lang und erfrischend.*

» auf whic.de



Bunnahabhain 18 Jahre, 46,8 Vol.-%

*Aroma: Sherry, Würze, reife Äpfel
Geschmack: trocken, Pfeffer, nussig.
Abgang: Gewürze, karamellierte Früchte, Eiche, Sherry*

» auf whic.de

Bunnahabhain Darach-UR, 46,3 Vol.-%

*Aroma: würzig und deutliche Eiche sowie die dazugehörigen Vanillenoten
Geschmack: fruchtig und deutliche Vanille, ein Hauch von Zimt
Abgang: sehr lang
Fasstyp: Frische Eiche*

» auf whic.de

Bunnahabhain Toiteach, 46 Vol.-%

*Aroma: Sehr rauchig. Kräftige Würze.
Geschmack: Rauch verbindet sich mit Sherry und leichten Nussaromen.
Abgang: Lang und anhaltend.*

» auf whic.de

Bunnahabhain Cruach-Mhòna, 50 Vol.-%

*Aroma: Seeluft und Torfrauch, kräftig, frische Kräuter.
Geschmack: Deutliche maritime Noten, süßer Malz, Pfeffer und Torfrauch
Abgang: Lang und anhaltend.*

» auf whic.de

Bunnahabhain 1997/2013, Signatory Cask Strength Collection, 51,9 Vol.-%

*Aroma: Intensiver Torfrauch, Würze, Zitrusfrüchte und Karamell
Geschmack: Kräftig, sehr voll und satt, Rauch verbindet sich mit Eiche, leicht
Nussig, pfeffrige Schärfe, schöne Öligkeit.
Abgang: Sehr lang, kräftig, genial!*

» auf whic.de

CAOL ILA, ISLAY

Caol Ila, was übersetzt nichts anderes heißt als „Sund von Islay“, ist die einzige Whisky-Brennerei an der Ostküste der berühmten Whisky-Insel Islay. Die nächste Whisky-Brennerei, Bunnahabhain, liegt nur fünf Kilometer weiter nördlich, befindet sich aber schon an der Nordküste von Islay. Der Islay-Sund, der die Insel von der benachbarten Insel Jura trennt, ist hier nur knapp einen Kilometer breit, und wenige Wegminuten weiter südlich findet sich das kleine Dörfchen Port Askaig, von welchem aus man mit der Fähre nach Jura übersetzen kann. Dies war übrigens fast 100 Jahre lang der einzige Transportweg für den Whisky von Caol Ila, der mit den Fährschiffen nach Jura und von dort dann aufs schottische Festland und nach England übergesetzt wurde!

1846 gründete Hector Henderson hier die Caol Ila-Destillerie (gesprochen etwa: „Kal Ila“), hatte damit aber keinen wirtschaftlichen Erfolg, obwohl er

zuvor als Mitbegründer der Littlemill-Brennerei bereits Erfahrungen gesammelt hatte. Schon 1854 wurde sein gesamter Besitz versteigert, und Norman Buchanan übernahm die noch junge Brennerei, die er bis 1863 führte. Der nächste Besitzer, Bulloch Lade & Co., weitete die Produktion aus und brannte schon 1879 über 380.000 Liter reinen Alkohol. Weitere Besitzerwechsel folgten, in deren Verlauf die Destillerie 1930 von Scottish Malt Distillers Ltd. (SMD) übernommen wurde. Von 1930 bis 1937 und nochmals von 1941 und 1945 war die Brennerei geschlossen, um bis Anfang der 1970er Jahre mehr schlecht als recht über die Runden zu kommen. Die eigenen Floor Maltings wurden 1970 endgültig aufgegeben.

Doch gleichzeitig entschloss man sich bei SMD, das Potenzial von Caol Ila auszuschöpfen und unterzog die Brennerei einer grundlegenden Renovierung, weswegen sie vom April 1972 bis zum Januar 1974 nicht produzierte.

BESITZER:	UDV (Diageo)
GRÜNDUNGSDATUM:	1846
AUSSPRACHE:	Kull ihla
BEDEUTUNG:	Sund (Meerenge) von Islay
STATUS:	in Produktion
JAHRESPRODUKTION:	6 500 000 Liter



Verfügte Caol Ila zuvor lediglich über eine Wash Still und eine Spirit Still, so standen nun jeweils drei Wash Stills und Spirit Stills zur Verfügung. Gleichzeitig wurden die Gebäude von Caol Ila, die als erste aller Islay-Destillieren aus Beton erbaut worden waren, renoviert und erweitert.

1992 gelangte Caol Ila durch Übernahme von SMD in den Besitz der United Distillers (UD), mit welcher die Brennerei schließlich 1997 beim heutigen Besitzer, dem Spirituosen-Giganten Diageo, landete. Diese machte den Whisky von Caol Ila denn auch zum Bestandteil ihrer Classic Malts Serie, was sehr für die Qualität der Destillerie spricht.

Das heutige Produktionsvolumen liegt bei 5,8 Millionen Litern reinen Alkohols, was in etwa 18 Millionen Flaschen pro Jahr entspricht – damit gehört Caol Ila zu den größten Brennereien Schottlands. Der Whisky von Caol Ila spielt seit Jahrzehnten eine wichtige Rolle für die Herstellung bekannter Blends, allen voran des Johnny Walker.

Das Wasser entnimmt Caol Ila aus dem Loch nam Ban, dessen Abfluss sich direkt bei der Brennerei in den Islay Sund ergießt. Seit der Schließung der eigenen Floor Maltings bezieht man bei Caol Ila, wie praktisch bei allen Islay-Brennereien, die gemälzte Gerste von der berühmten Mälzerei in Port Ellen. Für die Reifung des Whiskys stehen in Caol Ila Ex-Bourbonfässer zur Verfügung, die für einige Abfüllungen durch

gebrauchte Sherryfässer ergänzt werden.

Tradition wird hier natürlich auch ganz groß geschrieben, so ist der heutige Distillery Manager, Billy Stitchell, bereits in der vierten Generation seiner Familie bei Caol Ila tätig! Er wurde von seinem Vater eingearbeitet, der wiederum von dessen Vater und Großvater in die Geheimnisse der Whisky-Destillation auf Caol Ila eingeweiht wurde!

Der Standard-Whisky der Brennerei ist der Caol Ila 12 yo, der sich im Glas mit einer hellen strohgelben Farbe präsentiert. Süße und malzige Noten werden im Bouquet von breiten torfigen Elementen umwoben, die ihrerseits von einem frühlingshaften floralen Hauch von blühenden Iris und etwas Eichenholz verfeinert werden. Meersalz und eine süße Malzigkeit bestimmen den öligen Körper, der im Finish durch eine Erinnerung an geräucherten Schinken und etwas Tabak vervollständigt wird.

Eine Besonderheit ist der Caol Ila Moch („Dämmerung“), der mit 43 % Alkoholgehalt abgefüllt wird und sich durch eine für Islay-Whisky ungewöhnliche Leichtigkeit auszeichnet. Von heller Goldfarbe, entwickelt er ein frisches salziges Aroma mit einer leicht rauchigen Note, was an ein Lagerfeuer am Strand von Islay erinnert. Am Gaumen kommen eine süße Honignote und ein Hauch von Zitrusfrüchten zum Vorschein, die im langen Abgang durch eine Note frischen Heus ergänzt werden. Der ölige Körper wird von einer distinkten Torfnote gekenn-

ISLAY WHISKY VON ARDBEG BIS LAPHROAIG

zeichnet, die jedoch niemals Überhand gewinnt über die fruchtig-frischen Elemente dieser feinen limitierten Abfüllung.

Eine weitere Spezialität dieser Brennerei ist der Caol Ila 14 yo. Unpeated, der sich durch ein feines Finishing in Ex-Sherryfässern auszeichnet und als Bestandteil der "Special Releases Selection" mit kräftigen 59,3 % abgefüllt wird. Von einer kräftig-goldenen Farbe im Glas,

ist er viel milder, als man erwarten würde und gefällt durch eine feine rauchige Note, die von fruchtigen Aprikosen und Vanille verfeinert wird. Am Gaumen entdeckt man weitere fruchtige Elemente von Pflaumen und Zitrusfrüchten und einen cremigen Körper, der durch Vanille und eine sehr ausgewogen-weiche Textur charakterisiert wird. Der lange Abgang überrascht dann wieder durch deutliche salzige Elemente und einen Hauch von Toffee.



AUSGEWÄHLTE ABFÜLLUNGEN

Caol Ila 12 Jahre, 43 Vol.-%

Aroma: Deutlicher Rauch mit medizinischen Noten. Dahinter süße Zitrusnoten und eine feine Würze.

Geschmack: Angenehm weich und süße. Rauch setzt sich nach und nach durch.

Abgang: Lang, maritime und rauchige Noten.

» auf whic.de

Caol Ila Distillers Edition 2001/2013, 43 Vol.-%

Aroma: Stark medizinische Aromen. Kräftige Früchte und Gewürze bilden den Kontrast zum Torfrauch.

Geschmack: Malzige Süße und frische Kräuter verschmelzen mit Torf. Sehr ausgewogen.

Abgang: Lang und kräftig.

Fasstyp: Ex-Bourbon, Nachreifung in Moscatel Fässern

» auf whic.de

Caol Ila 18 Jahre, 43 Vol.-%

Aroma: Maritime Noten und Seetang, deutliches Eichenholz und typische Torfnote.

Geschmack: Komplex mit deutlichen Eichennoten die vom Torf noch übertriffen werden.

Abgang: Ausgewogen mit Holz und Rauch im Abgang.

» auf whic.de

Caol Ila Stitchell Reserve, 59,6 Vol.-%

Aroma: Aromatisch und frisch. Erst intensiv, dann zurückhaltender: leicht süßlich, dann mit der lebhaften Frische von unreifen Früchten und Zitronenschale. Mit Wasser fruchtig süß und subtile Noten von Melasse und Rauch.

Geschmack: Intensiv und direkt, mit einer sanften, leicht öligen Textur. Anfänglich vollmundig, mit einer süßen Würzigkeit, wenig fruchtig und ohne die üblichen Phenole von getorftem Caol Ila. Später Nusskrokant, warm und trocknend. Mit Wasser noch intensivier und appetitanregender.

Abgang: Aromatisch, würzig und trocknend, leicht bitter mit weicher, nussiger Biskuitnote. Konstant frisch.

» auf whic.de

Caol Ila Moch, NAS, 43 Vol.-%

Aroma: Sauber und frisch mit Meersalz, maritimen Noten und Torfrauch.

Geschmack: Süß und salzig mit Torfrauch. Es entwickeln sich süße Aromen.

Abgang: Kurz, trocken und wärmend.

» auf whic.de

KILCHOMAN, ISLAY

Kilchoman ist die jüngste Destillerie auf der berühmten Whisky-Insel Islay, die damit wieder über acht aktive Whisky-Brennereien verfügt. Die meisten Whisky-Destillerien Schottlands blicken auf eine mehr als hundertjährige Geschichte zurück, und nur selten wird heute noch der Neubau einer Brennerei gewagt: Zu groß ist trotz der Beliebtheit von Single Malt Whisky das finanzielle Risiko, zumal die Investitionen sich im besten Fall erst nach mehreren Jahren auszuzahlen beginnen, weil ein Destillat wenigstens drei Jahre Fassreifung hinter sich bringen muss, bevor es als „Whisky“ verkauft werden darf!

Dennoch brachte im Jahr 2005 eine Gruppe privater Investoren unter der Führung des zuvor als unabhängiger Abfüller tätigen Anthony Wills ein Anfangskapital von 900.000 Pfund Sterling zusammen, um

unweit von Kilchoman House, des Pfarrhauses des kleinen Örtchens Kilchoman, im Nordwesten von Islay die Kilchoman-Destillerie zu gründen. Als einzige von allen Brennereien dieser Hebriden-Insel befindet sich Kilchoman also nicht direkt an der Küste, sondern auf der Rockside Farm, etwa zwei Kilometer landeinwärts von der an der Westküste gelegenen Machir Bay. Bis zur Herausgabe der ersten Abfüllung mussten weitere gut drei Millionen Pfund Sterling nachgeschossen werden. Als Master Distiller konnte John Maclellan gewonnen werden, der zuvor 21 Jahre bei der Bunnahabhain-Destillerie im Norden von Islay tätig gewesen war.

Am 14. Dezember desselben Jahres konnte das erste Fass mit dem in zwei kleinen Stills produzierten Destillat befüllt

BESITZER:	Anthony Wills
GRÜNDUNGSDATUM:	2004
AUSSPRACHE:	Kilhomen
BEDEUTUNG:	Heiliger Coman
STATUS:	in Produktion
JAHRESPRODUKTION:	100 000 Liter



werden, das nach Ablauf der gesetzlichen Mindestreifezeit im Herbst 2009 aus „Inaugural Release“ auf den Markt gebracht wurde – heute werden für diese Erstabfüllung bereits astronomische Sammlerpreise gezahlt!

Und noch eine Besonderheit ist im Zusammenhang mit Kilchoman zu erwähnen: Als eine von nur noch sechs Brennereien Schottlands verfügt Kilchoman über eine Tennenmälzerei („floor maltings“), die zumindest einen Teil des benötigten Malzes liefern – aus Gerste hergestellt, die auf den umliegenden Feldern der Rockside Farm angebaut wird. Der Rest wird aus der bekannten Mälzerei von Port Ellen bezogen, und zwar aus denselben Chargen, die für die berühmte Ardbeg-Brennerei mit einem Phenolgehalt von ungefähr 50 ppm gemälzt werden.

Da die Brennerei erst 1995 ihren Betrieb aufnahm, sind natürlich noch keine zwölfjährigen Whiskys erhältlich, Liebhaber werden sich hierfür noch bis mindestens 2018 gedulden müssen! Der Standard-Whisky des Hauses ist der Machir Bay, der vier Jahre lang in Ex-Bourbonfässern von Buffalo Trace reifen durfte, bevor er für einen weiteren

Monat in Ex-Sherryfässer (Oloroso) umgefüllt wurde, um ihm ein feines Sherry-Finishing zu verleihen. Abgefüllt wird er mit einem Alkoholgehalt von 46 %. - Diese Abfüllung hat die Kritiker so überzeugt, dass sie auf der IWSC 2012 eine Goldmedaille als „Best in Class“ gewann!

Entsprechend des verwendeten Malzes sind alle Kilchoman-Whiskys mehr oder weniger torfig und können trotz ihres (noch) jungen Alters mit einem ausgewogenen und vollen Körper glänzen, der von feinen rauchigen und torfigen Noten sowie einer dezenten Süße aufwarten kann. Es steht zu erwarten, dass die künftigen älteren Abfüllungen sich ebenfalls Plätze ganz vorne in der Welt der schottischen Single Malt Whiskys sichern werden: Wir dürfen gespannt sein und uns die Wartezeit mit den bereits erhältlichen feinen Kilchoman-Whiskys verkürzen! Viel davon steht freilich nicht zur Verfügung, da sich die derzeitige Jahresproduktion auf nur ungefähr 100.000 Liter reinen Alkohols beläuft, womit Kilchoman neben Edradour die kleinste schottische Destillerie ist!

AUSGEWÄHLTE ABFÜLLUNGEN

Kilchoman Machir Bay 2013, 46 Vol.-%

*Aroma: Gekochte Früchte und kräftiger Torfrauch.
Geschmack: Milde Früchte und süße Vanille.
Abgang: Lang und anhaltend.*

» auf whic.de

Kilchoman 100% Islay 2nd Edition

*Aroma: Samtig weicher Rauch mit feinen Zitrusnoten und süßer Birmen.
Geschmack: Anfängliche Süße geht in rauchige Noten auf. Früchte im Hintergrund
Abgang: Lang, angenehm!*

Kilchoman Vintage 2007

*Aroma: Gekochte Früchte, Vanille und Karamell
Geschmack: Torfrauch, Butterscotch und feine Zitrusnoten
Abgang: Lang anhaltend mit Torfrauch und feiner Süße*

Kilchoman Loch Gorm

*Aroma: Weiche Torfnoten verbinden sich mit feinen Früchten und Gewürzen.
Geschmack: Zunächst süß, dann rauchig und würzig.
Abgang: Lang und komplex*

Der Loch Gorm ist nach dem gleichnamigen See im nord-westen Islays benannt. Der Whisky wurde vollständig in Sherry Fässern ausgebaut. Zunächst genoss der Whisky 5 Jahre im Oloroso Sherry Fass um dann ein 6-wöchiges Finish in Hogshead-Oloroso Sherry-Fässern zu bekommen, dass dem Whisky seine tolle Farbe und seinen besonderen Charakter beschert. Die Abfüllung ist weltweit auf 10000 Flaschen limitiert und wird in dieser Art und Weise nicht wieder zu bekommen sein, da Kilchoman nach und nach neue Abfüllungen mit älteren Whiskys auf den Markt bringen wird.

LAGAVULIN, ISLAY

Die Südküste von Islay ist Freunden extremer Whiskys ein Begriff: von dem Hafenstädtchen Port Ellen bis hin zum berühmten Kildalton Cross im Osten verläuft die A 846 entlang der zerklüfteten Küste der zu den Inneren Hebriden zählenden Whisky-Insel Islay, um drei der berühmtesten Whisky-Brennereien der Welt zu streifen! Der Reihe nach folgen Laphroaig, Lagavulin und schließlich Ardbeg, womit man von Port Ellen aus nur etwa sechs Kilometer zurückgelegt hat.

Alle drei Brennereien nennt man zusammenfassend auch „Kildalton Distilleries“, nach dem aus dem 8. Jahrhundert stammenden keltischen Kreuz auf dem uralten Friedhof von Kildalton, der sich etwa 7 km weiter östlich, unweit von Ardmore, befindet.

Man stelle sich beileibe keinen riesigen Hafen und keine Auto-

bahn vor – auf Islay ist alles etwas anders: Port Ellen hat weniger als 1.000 Einwohner, und bei der A 846 handelt es sich um ein beschauliches Landsträßchen, auf dem es bei Gegenverkehr eng werden kann! Die Mitte zwischen den drei genannten Destillerien bildet Lagavulin, direkt an der gleichnamigen Bay gelegen, die auch für die Ruine des Dunvaig Castle berühmt ist, von dem aus die Lords of the Isles zwischen 1336 und 1493 große Teile Westschottlands kontrollierten. Der Titel ging später auf die schottischen und schließlich britischen Könige über, heutiger Titelträger ist der Thronfolger Prince Charles. Lagavulin, was „Mühle in der Talsenke“ bedeutet, wurde 1816 von einem gewissen John Johnston gegründet, dessen Name sich noch heute auf den Etiketten von Lagavulin-Whisky findet.

BESITZER:	UDV (Diageo)
GRÜNDUNGSDATUM:	ca. 1816
AUSSPRACHE:	Laggavoulin
BEDEUTUNG:	Tal in dem die Mühle steht
STATUS:	in Produktion
JAHRESPRODUKTION:	2 250 000 Liter



LAGAVULIN

Er legalisierte damit freilich nur eine bereits seit etwa 1742 bestehende illegale Brennerei, welcher er 1937 auch die ebenfalls 1816 von Archibald Campbell ganz in der Nähe errichtete Ardmore-Destillerie einverleibte. In den folgenden Jahrzehnten kam es zu mehreren Besitzerwechseln und zwischenzeitlichen Schließungen, bis Lagavulin 1924 bei der White Horse Distillers Ltd. landete. Deswegen ist Lagavulin bis heute der Lead-Whisky des White Horse Blended Whisky! Über diesen Eigner befindet sich Lagavulin heute schließlich im Besitz des Spirituosen-Primus Diageo, der den 16 Jahre alten Lagavulin als wichtigen Teil seiner berühmten Classic Malts-Reihe vermarktet.

Lagavulin verwendet frisches Wasser aus den beiden Seen Loch Sholum und Lochan Sholum, welche auf halber Höhe des etwa vier Kilometer weiter im Inselinnern gelegenen Beinn Sholum-Berges zu finden sind. Wie die meisten anderen Islay-Brennereien auch, so verfügt Lagavulin heute über keine eigene Mälzerei mehr und bezieht die gemälzte Gerste von den berühmten Port Ellen Maltings. Zur Destillation stehen in Lagavulin zwei Wash Stills und zwei Spirit Stills zur Verfügung, womit etwa 2,2 Millionen Liter reinen Alkohols pro Jahr erzeugt werden können.

Der bekannteste Whisky der Brennerei – und gleichzeitig einer der berühmtesten von ganz Islay! – ist der Lagavulin 16 yrs., der mit 43 % Stärke abgefüllt wird. Er kann als Archetypus eines Islay-Whisky gelten, ist er doch von intensivem Aroma,

geprägt durch massive torfige und rauchige Noten, die von einer Prise Meersalz sehr schön ergänzt werden. Den Gaumen erfreut er mit einem Hauch von Vanille und der feinen Süße von Sherry. Gleichzeitig ist er jedoch von kräftigem Torf und würzigen Elementen bestimmt, was einen sehr schön ausbalancierten Körper ergibt, der im langen Nachklang mit fruchtigen Datteln und einem auffallenden Jod-Akzent ausgestattet ist. 2005 bis 2008 erhielt der Lagavulin 16 yrs. ohne Unterbrechung gleich viermal Double Gold auf der SFWSC (San Francisco World Spirits Competition)!

Davon abgesehen, kommt Lagavulin mit einer für schottische Verhältnisse äußerst kleinen Produktpalette aus, und auch unabhängige Abfüller kommen schwer an Fässer der Brennerei. Deren Inhalt dürfen sie jedoch nicht unter dem Namen „Lagavulin“ vermarkten.

Eine besonders rare Edition ist der Lagavulin 12 yrs. Cask Strength 2012, der nach zwölfjähriger Reifezeit mit einer Fassstärke von immerhin 56,1 % abgefüllt wurde. Hellgolden im Glas entwickelt er in der Nase zunächst ein sehr leichtes und mildes Bouquet, das von Noten von Toffee und einer dezenten Süße geprägt wird. Nach einiger Zeit kommen die Lagavulintypischen kräftigen Akzente von Rauch, Torf und Seetang zum Vorschein, ohne allerdings die Süße zu überdecken. Am Gaumen wird diese durch eine leichte Zitrusnote verfeinert und von dezenter Vanille umhaucht. Von leicht öligem Kör-

ISLAY WHISKY VON ARDBEG BIS LAPHROAIG

per, ist dieser kräftige Lagavulin aromatisch-rauchig im Charakter und erinnert an Räucherfisch und Pfeffer, gepaart mit Seetang und einigen säuerlichen Akzen-

ten, die an Kiefernharz erinnern. Im Abgang entdeckt man dann noch Noten von Süßholz und Trüffeln.

AUSGEWÄHLTE ABFÜLLUNGEN

Lagavulin 16 Jahre, 43 Vol.-%

Aroma: Intensiver Torfrauch, erdige Noten mit Jod. Sherry und Vanille runden das Bild ab.

Geschmack: Kräftig mit Rauch, Torf und Jod.

Abgang: Lang, mit Trockfrüchten und Malz.

.» auf whic.de

Lagavulin Distillers Edition 1995/2013, 43 Vol.-%

Aroma: Intensiver Torfrauch, erdige Noten, Rosinen, Vanille.

Geschmack: Sanft und Kräftig zugleich, Geräucherte Rosinen, Torf und Jod.

Abgang: Lang, mit Sherry, Eiche und Früchten.

.» auf whic.de

Lagavulin Distillers Edition 1997/2013, 43 Vol.-%

Aroma: Komplex mit Vanille, Torfrauch und süßen Rosinen.

*Geschmack: Ausgewogen mit Torf, Malz und Rauch. Vanille- und Kaffee-
aromen vervollständigen das Bild.*

Abgang: Intensiv und lang mit maritimen Noten, Torf und kräftiger Eiche.

.» auf whic.de

Lagavulin 12 Cask Strength (2013), 55,1 Vol.-%

*Aroma: Zu Beginn weich und zurückhaltend, eine appetitanregende Schärfe von Röstaromen und Torf kristallisiert langsam zu roten Tropenfrüchten.
Später würzig, köstlich süß und rauchig.*

Geschmack: Kühlend, salzig und trocken mit ausbalancierter Süße und Säure. Reinigend und appetitlich. Süßer und zugänglicher mit Wasser; einnehmende Noten von Anis, Fenchelsamen und gebackenen Früchten.

Abgang: Süß und herzhaft, dominiert von Rauch und Anis, zum Schluss hin ölig.

.» auf whic.de



LAPHROAIG, ISLAY

Laphroaig ist die westlichste Destillerie des berühmten Dreigestirns Ardbeg – Lagavulin – Laphroaig, das die Südküste der Whisky-Insel Islay zum Mekka aller Freunde schwer getorfter und rauchiger Whiskys auf der Welt macht. Nirgendwo sonst findet man eine so hohe Konzentration von Rauch und Torf auf so engem Raum: Nur knapp drei Kilometer trennen Laphroaig und Ardbeg voneinander, während Lagavulin etwa die Mitte des Weges markiert. Und von Laphroaig aus ist es nur ein Spaziergang nach dem zwei Kilometer weiter westlich gelegenen Port Ellen, aus dessen Mälzerei praktisch alle Islay-Destillieren ihre gemälzte Gerste beziehen!

In einer malerischen Bucht gründeten die Brüder Donald und Alex Johnston 1815 die heutige Laphroaig-Destillerie,

wobei sie allerdings auf einer seit etlichen Jahren von ihrer Familie betriebenen Schwarzbrennerei aufbauen konnten. Bis heute geht es in dieser natürlichen Bucht recht beschaulich zu, der winzige Ort Laphroaig wurde ursprünglich als Wohnstätte für die Arbeiter der gleichnamigen Brennerei errichtet. Damit gehört Laphroaig zu den nicht einmal ganz wenigen Whisky-Destillieren Schottlands, die quasi „auf der grünen Wiese“ errichtet wurden und erst später von einer Ortschaft sozusagen „ergänzt“ wurden. Mit etwa 60 Einwohnern zählt Laphroaig freilich bis heute nicht wirklich zu den „Metropolen“ Schottlands!

Woher der Name „Laphroaig“ wirklich stammt, ist ungewiss, er könnte sich sowohl aus einem Wikinger-Ursprung als auch aus dem Gälischen herleiten -

BESITZER:	Fortune Brands, ab Mitte 2014 Suntory
GRÜNDUNGSDATUM:	1815
AUSSPRACHE:	Lafoig
BEDEUTUNG	schöne Niederung an der breiten Bucht
STATUS:	in Produktion
JAHRESPRODUKTION:	2 700 000 Liter



LAPHROIG

sicher ist nur, dass die Ortsbezeichnung Laphroaig“ vor dem Jahr 1800 nicht nachweisbar ist. Erst etliche Jahre nach der Ansiedlung der Johnstons um 1776 taucht der Name erstmals auf, nachdem diese erstmals in jenem Jahr die Bucht vom Clan der Campbells gepachtet hatten. Wie es sich übrigens für den Gründer einer schottischen Whisky-Brennerei schon beinahe gehört, starb übrigens Donald Johnston, als er 1847 in einen Maischebottich fiel!

Die Gebäude der Brennerei wurden direkt am Ufer errichtet, die Fasslager befinden sich so nahe am Meer, dass sie bei hoher See im wahrsten Sinne des Wortes „nasse Füße“ bekommen! Kein Wunder, dass die weiß gekalkten Gebäude mit den typischen Kilns, die weit auf die See hinaus blicken, unter Denkmalschutz stehen!

Noch eine Besonderheit gibt es von Laphroaig zu berichten: Die Brennerei blieb fast 140 Jahre lang im Besitz der Gründerfamilie, ehe der letzte, kinderlos gebliebene, Johnston sie 1954 seiner Sekretärin hinterließ! Welch eine Konstanz im Laufe der Zeiten, die fast alle anderen schottischen Brennereien mehrfache Besitzerwechsel erleben ließen!

Die Johnstons investierten auch immer wieder in ihre Brennerei und gönnten ihr schon 1923 zwei zusätzliche Stills, um der steigenden Nachfrage entsprechen zu können. Diese erfreuliche Entwicklung setzte sich auch unter den seit 1967 neuen Besitzern, den Long John Distillers, fort, welche die Zahl

der Stills weiter erhöhten. Long John Distillers wurde 1990 von Allied Domecq übernommen, die ihrerseits 2005 vom in Schottland bereits stark engagierten französischen Spirituosen-Giganten Pernod Ricard geschluckt wurden. Nur ungern gab dieser Laphroaig noch im selben Jahr an den amerikanischen Konzern Fortune Brands weiter, um den Auflagen des Kartellamtes zu entsprechen. Dessen Spirituosen-Sparte firmiert heute als Beam Inc.. Im Frühjahr 2014 wurde bekannt das Beam Inc. vom japanischen Whiskyriesen Suntory übernommen wird.

Laphroaig verfügt heute über drei Wash Stills und vier Spirit Stills, in welchen eine Jahresproduktion von 2,7 Millionen Litern reinen Alkohols erzeugt werden kann, was gut acht Millionen Flaschen Whisky ergibt. Das im Produktionsprozess benötigte Wasser ist sehr torfig und stammt aus dem knapp einen Kilometer landeinwärts gelegenen Kilbride Dam, der hier ein kleines Flüsschen aufstaut. Etwa ein Viertel des in Laphroaig verwendeten Torfes stammt übrigens aus einer noch in kleinerem Umfang betriebenen eigenen Mälzerei, die Torf aus dem zur Brennerei gehörenden Glenmachrie Peat Moss benutzt. Der größte Teil des Malzes wird dagegen von der erwähnten Port Ellen-Mälzerei bezogen und verfügt mit 40 ppm über einen vergleichsweise hohen Phenol-Gehalt, was den Laphroaig denn auch zu einem der charakteristischsten Islay-Malts überhaupt macht!

Zur Reifung des Whiskys werden bei Laphroaig in der Regel First-fill Ex-Bourbonfässer verwendet, der heutige Manager der Brennerei, John Campbell, nutzt jedoch auch Pedro Ximenez-Fässer. Der Prinz of Wales und britische Thronfolger, Charles, erhob Laphroaig 1994 zum Hoflieferanten und besucht die Brennerei immer wieder einmal.

Der Standard-Whisky der Brennerei ist der Laphroaig 10 yo, der sich durch seine hellgoldene Farbe und das vielschichtig-komplexe Bouquet aus holzigen, torfigen und salzigen Noten empfiehlt, die zusammen mit rauchigen Elementen einen ausgeprägt „medizinischen“ Charakter kennzeichnen, wie ihn Islay-Liebhaber auf der ganzen Welt zu schätzen wissen. Am Gaumen werden diese extremen Eindrücke durch eine fruchtige Birnen-Note und eine dezente Grundsüße kompensiert, ergänzt von malzigen Noten und einem Hauch von Vanille.

Der erst vor wenigen Jahren erstmals vorgestellte Laphroaig Quarter Cask reift in kleineren Eichenfässern, den so genannten „Quarter Casks“, wie sie früher für den Transport des Whiskys auf Esels- oder Pferderücken verwendet wurden. Durch das veränderte Verhältnis von Whisky und Fass treten bei diesem Single Malt Whisky die holzigen und komplexen rauchig-torfigen Nuancen noch stärker in den Vordergrund, sekundiert von Noten von Bananen und Kokos und eingebettet in eine feine Süße. Der Quarter Cask zählt

zu den am höchsten prämierten Whiskys von Laphroaig und erfreut sich entsprechender Beliebtheit.

Eine kostbare Rarität ist der Laphroaig 25 yo, der 25 lange Jahre in Ex-Bourbon- und ehemaligen Sherryfässern reifen durfte. Eine deutliche Sherrysüße und kräftige torfige Noten werden von nussigen Elementen und einem Hauch von Zitrus veredelt, die ihrerseits wiederum von einer dezenten Würzigkeit und eleganter Mandel verschönert werden. Am Gaumen von außergewöhnlicher Komplexität, überzeugt er durch seine reife Süße und Eindrücke von reifen Äpfeln, das Ganze umweht von dem stets präsenten, jedoch nie aufdringlichen Torf, wie man ihn bei Laphroaig erwarten darf.

ISLAY WHISKY VON ARDBEG BIS LAPHROAIG



AUSGEWÄHLTE ABFÜLLUNGEN

Laphroaig 10 Jahre, 40 Vol.-%

Aroma: Torfrauch, deutlicher Meerescharakter mit Seetang und Salz. Sehr medizinisch. Im Hintergrund auch Früchte.

Geschmack: Leichte Süße ergänzt die rauchigen Aromen, Bime, maritim.

Abgang: Lang mit Rauch und Malz.

» auf whic.de

Laphroaig Quarter Cask, 48 Vol.-%

Aroma: starker Torf, fruchtige Noten.

Geschmack: sehr komplex mit starken Torfgeschmack. leichte Süße rundet den Geschmack ab

Abgang: lang und anhaltend, rauchig

Fasstyp: Ex-Bourbon, nachgereift in besonders kleinen Fässern

» auf whic.de

Laphroaig Triple Wood, 48 Vol.-%

Aroma: Torfrauch, sehr medizinisch. Kräftige Eiche und Vanille.

Geschmack: Überraschend fruchtig mit Rauch und Vanille.

Abgang: Lang, mit Rauch und leichtem Sherry.

Fasstyp: Ex-Bourbonfässer, Quarter Casks und europäische Eichenfässer (Sherry)

» auf whic.de

Laphroaig 18 Jahre, 48 Vol.-%

Aroma: maritime Note, kräftig gewürzt, Karamell, fruchtig, kräftiger Torfrauch.

Geschmack: starker Rauch mit deutlicher Eiche, spürbare Vanille

Abgang: kräftig rauchig, ölig. lang und anhaltend..

» auf whic.de

**Laphroaig 25 Cask Strength 2011 Edition,
48,6 Vol.-%**

Aroma: In Cask-Strength ist das Aroma dieser Ausnahmeabfüllung recht verschlossen und präsentiert sich mit einem reichhaltigen süßlichen Geruch. Mit der Beigabe eines Tropfen Wassers eröffnet der Laphroaig 25 Jahre allerdings die ganze Palette an Aromen. Im Einstand finden wir die Süße des Sherrys auf die die typischen Islay Aromen folgen. Im Nachgang zu diesem Auftakt entwickelt sich eine fruchtige Reife die sich perfekt mit maritimen Noten verbindet.

Geschmack: Eröffnet mit einer wahren Torfexplosion entwickelt sich schnell die Süße der Sherryfässer, die sich auf fruchtige Apfelaromen ausweiten. Der Körper ist dabei reichhaltig, rund und voll.

Abgang: Sehr lang und wärmend, hinterlässt den typischen Geschmack von Islay. Ein Whisky zum verlieben.

» auf whic.de

PORT ELLEN, ISLAY

Die Port Ellen Whisky Distillery wurde 1825 gegründet und 1836 von John Ramsey übernommen. Ramsey war ein weitsichtiger Geschäftsmann und brachte vermutlich viele technische und auch kaufmännische Innovationen nach Islay. Der Legende nach hat John Ramsey, Robert Stein (Patent Still) und Andreas Coffey (Coffey Stills) nach Port Ellen eingeladen, um dort die damals neuen Destillationsverfahren zu erproben. Auch der Einsatz des Spirit Safe, der später gesetzlich vorgeschrieben wurde, wurde wohl zum ersten mal in der Brennerei Port Ellen eingesetzt. Kaufmännische Weitsicht bewies Ramsey dadurch dass er den Amerikahandel von Anfang an forcierte, und den Whisky direkt ab Destille in die USA verschiffte. 1929 verkaufen Nachfahren von Ramsey Port Ellen an John Dewar & Sons. Doch der wirtschaftliche Erfolg wollte sich im frühen 20. Jahrhundert nicht einstellen. Entsprechend blieb die Destillerie lange Zeit geschlossen. Erst im Jahr 1966 wurde in Port Ellen wieder Whisky produziert. Dazu wurde die Brennerei, während der Boom Jahre renoviert und von zwei auf vier Brennpla-

sen aufgestockt. Doch das Glück, bzw. die wirtschaftliche Entwicklung, war der Destillerie nicht hold. Als Folge der Krise in den 80er Jahren wurde Port Ellen geschlossen – für immer, weite Teile der Brennerei wurden demontiert und die Lizenz zurückgegeben. Reste der Brennerei stehen heute teilweise unter Denkmalschutz. Leider existieren nur noch die Lagerhäuser, einige Nebengebäude und die Kiln. Die Szenerie in Port Ellen wird ganz klar von der riesigen Port Ellen Mälzerei dominiert, die seit 1973 weite Teile der Islay Destillerien zumindest mit einem Teil Ihres Malzes versorgt. In Port Ellen sollte nie wieder Whisky gebrannt werden – und das ist der Zeitpunkt an dem Port Ellen sich zu dem Kult-Whisky entwickelte der heute horrenden Preise erzielt. Seit bekannt wurde dass in Port Ellen nie wieder Whisky gebrannt wird, wurde der Run auf die Brennerei immer größer.

BESITZER:	UDV (Diageo)
GRÜNDUNGSDATUM:	1825
STATUS:	Geschlossen



Für Sammler ist es eine spannende Frage welcher wohl der letzte Jahrgang von Port Ellen sein wird. Die Vorräte sind limitiert und die Bestände schrumpfen mit jedem Release. Die anhaltende hohe (und sogar steigende) Popularität Islays entlastet das Angebot an dieser Stelle auch nicht gerade. Port Ellen ist schon heute der seltenste Whisky aller Islay Malts.

Diageo begann 1995 Single Malts aus unbekannten und teilweise geschlossenen Destillerien unter dem Label „The Rare Malts“ zu vermarkten. Bei den „Rare Malts“ sollte keine Destillerie zwei Jahre in Folge veröffentlicht werden, um das Angebot interessant zu halten. 1998 erschien in dieser Reihe ein 20 jähriger Port Ellen, und 2000 ein 22 jähriger Whisky. Der Ansturm auf diese Fla-

schen war schon damals hoch, und so konnte und wollte Diageo eine Lösung finden den Port Ellen Whisky auch in einer anderen Serie zu veröffentlichen. Die Lösung für die Diageo sich hier entschieden hat ist die Veröffentlichung von Port Ellen in Limited Editions. Bis 2013 sind 13 Limitierte Auflagen von Port Ellen Whisky erschienen.

Bei all dem Kult um Port Ellen stellt sich für viele Whiskyfreunde natürlich die Frage: Wie schmeckt ein Port Ellen? Ganz grundsätzlich lässt sich sagen, dass Port Ellen dem Talisker von der Isle of Skye ähnlich ist. Er besitzt eine pfeffrige Note mit einem typisch rauchig-salzigem Aroma. Im folgenden noch ein Paar detaillierte Tasting Notes zu einigen ausgewählten Abfüllungen von Port Ellen.

AUSGEWÄHLTE ABFÜLLUNGEN

Port Ellen 13th Release (1978 / 2013), 34 Jahre, 55 Vol.-%, Limited Edition, Limitiert auf 2.958 Flaschen.

*Aroma: Rauch, Äpfel, Sahnebonbons und Honig
Geschmack: Torfrauch, dunkle Schokolade, Salz, Zitrusfrüchte, Pfeffer
Abgang: Lang, intensiver Nachgeschmack, Reichhaltig*

Die Preisentwicklung für Port Ellen auf dem Sammlermarkt treibt auch die Preise für die Erstveröffentlichungen massiv nach oben. Diageo hat hier seit 2011 eine Preissteigerung von 300£ auf 1500£ in 2013 durchgesetzt. Eine Steigerung von 500%. Es bleibt abzuwarten ob Diageo diese Preispolitik beibehält und ob der Markt bereit ist derartige Preise zu zahlen.

Port Ellen 12th Release (1979 / 2012), 32 Jahre, 52,5 Vol.-% , Limited Edition, Limitiert auf 2.964 Flaschen.

*Aroma: Intensive Süße, Rauch, Honig, Getreide, Orangenschale.
Geschmack: Süßer Torfrauch, fruchtig, Zartbitterschokolade.
Abgang: Weich und mild, gleichzeitig deutlicher Torfrauch.*

Schon 2012 ging man davon aus, dass Port Ellen 12th Release zu den letzte Flaschen der Serie gehören wird. Das 13th Release aus 2013 hat bewiesen das offensichtlich noch Vorräte vorhanden sind. Es bleibt abzuwarten wie viele Abfüllungen es von Port Ellen Whisky noch gibt.

Port Ellen 4th Release (1979 / 2004), 22 Jahre, 56,2 Vol.-%, Limited Edition

*Aroma: Leicht sprittig, rauchige Eiche, Überraschend
Geschmack: Kraftvoll, Komplexer Rauch, süffig, süß, Toffee, Lakritz
Abgang: Lang, Rauchtig, etwas Holz, Schokolade, Trockenobst*

Port Ellen 3rd Release (1979 / 2003), 24 Jahre, 56,2 Vol.-%, Limited Edition

*Aroma: Rauch, krautig, leichte Säure, Seetang, Maritime Noten
Geschmack: Salzige Aromen, Gewürznoten, Rauch, Algen, Wermut oder Anis
Abgang: Kraftvoll, Pfeffrig, Wärmend.*



Port Ellen 2nd Release (1978 / 2002), 24 Jahre, 59,35 Vol.-%, Limited Edition

*Aroma: Grasig, Kräuter (Dill, Kamille), Erdig, Islay Rauch
Geschmack: Überraschend Geschmeidig, Süß, Rauch, Vanille, mentholige Kühle
Abgang: angenehm Trocken, langsam ausklingend.*

Port Ellen 1st Release (1979 / 2001), 22 Jahre, 56,2 Vol.-%, Limited Edition

*Aroma: Frisch, Gras, Rauch, Getreide und Öl
Geschmack: Erdig, Torfig, Salz, intensiv, hart
Abgang: Sehr salzig, trockene Rauchigkeit, sehr Appetitlich.*

Port Ellen 20 Jahre (1978/1998), Rare Malts, 60,9 Vol.-%

*Aroma: Maritime Salzigkeit, Algen, Seetang, Rauch, Lorbeer
Geschmack: Fruchtig, Trocken, Rauch, Petersilie
Abgang: Salz, Rauch, Eichennoten, sehr scharf, Pfeffrig*

Port Ellen 22 Jahre (1978/2000), Rare Malts, 60,5 Vol.-%

*Aroma: Früchte, Seetang, Maritime Noten, Olivenöl, Rauch
Geschmack: Salz, Petersilie, Rauchige Trockenheit, leicht klebrig.
Abgang: Stark Salzig, Pfeffrig*

DANK

Die Redakteure dieses Buches und das ganze Team von whic.de möchten an dieser Stelle allen Freunden und treuen Kunden von whic.de Ihren Dank aussprechen. Ohne Sie wäre dieses Projekt nicht möglich gewesen.

DANKE!

Sie sind großartig!

<https://whic.de>